

Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.
(Hl. Augustinus)

Propst Markus Grasl, Dechant Klemens Pillhofer und das Kapitel der Augustiner-Chorherren von Reichersberg sowie Josef Mitterhauser im Namen aller Verwandten geben bekannt, dass Gott, der Herr über Leben und Tod, ihren lieben Mitbruder und Bruder, den hochw. Herrn

Geistlichen Rat

Mag. Stefan Mitterhauser Can.Reg.

Augustiner-Chorherr des Stiftes Reichersberg
Kurat von Münsteuer und Antiesenhofen
Feuerwehrkurat



am Mittwoch, 1. Oktober 2025, unerwartet zu sich in die ewige Heimat gerufen hat.

Der Verstorbene stand im 79. Lebensjahr, im 48. Jahr seiner Ordensprofess und im 42. Jahr seines Priestertums.

Stefan Mitterhauser wurde am 17. Februar 1947 als zweitältestes von 4 Kindern in Rabenstreit, Pfarre Lambrechten geboren und 10 Tage später auf den Namen Anton getauft. Als er zweieinhalb Jahre alt war, starb sein Vater. Die Mutter heiratete noch einmal; diese Ehe war durch die Geburt der jüngsten Schwester gesegnet.

Die Volksschule besuchte er in Lambrechten, danach noch die Landwirtschaftsschule in Otterbach. Sein beruflicher Weg als Landwirt schien vorgezeichnet - er verbrachte die nächsten 13 Jahre am elterlichen Hof und sollte diesen auch übernehmen. Anton war mit Leib und Seele Bauer, beteiligte sich auch an der „Druschgemeinschaft“ Breitenberg. Einige Zeit arbeitete er in einer Schmiede; ein Arbeitsunfall beeinträchtigte sein Sehvermögen auf einem Auge sehr stark. Der „Toni“ brachte sich in die Dorfgemeinschaft ein, vor allem in der Landjugend und bei der Freiwilligen Feuerwehr - eine Leidenschaft, die ihn zeit seines Lebens an den verschiedenen Orten seines Wirkens begleiten sollte: als aktiver Feuerwehrmann, als Mitglied der ersten Wettbewerbsgruppe der FF Winkl, als Feuerwehrseelsorger, als väterlicher Freund. Verschiedene Dienstabzeichen, Verdienstmedaillen und Ehrenzeichen würdigten dies.

Mit der Zeit verfestigte sich in dem jungen Mann der Wunsch, Priester zu werden, auch wenn die Ausgangslage - „nur“ Volksschulabschluss - nicht sehr rosig war. Im Zuge der Teilnahme an einer Schulung im Jahr 1973 für die feuerwehrtechnische Betreuung der „Schwanthaler-Ausstellung“ fragte er Propst Odulf, ob und wie dies trotzdem möglich wäre. Schließlich meldete er sich im Frühjahr 1974 an der Aufbaumittelschule in Horn an, besuchte ein halbes Jahr die Übergangsklasse, dann vier Jahre lang das Gymnasium, das er im Juni 1978 mit der Matura abschloss. Während dieser Jahre unterstützte er aus der Ferne und in den Ferien auch noch seinen Bruder Josef, der sich bereit erklärt hatte, nach Hause zurückzukommen und den Hof zu übernehmen.

Nach der Matura bat er um Aufnahme in das Stift Reichersberg, wurde am 27. August 1978 mit zwei weiteren Mitbrüdern eingekleidet und erhielt den Ordensnamen Stefan, den er sich selbst gewählt hatte. Nach der einfachen Profess am Augustinusfest 1979 studierte er Theologie an der Universität Salzburg und beendete dieses im Sommer 1984 mit dem Magisterium. Während dieser Zeit machte er sich auch handwerklich im Kolleg St. Benedikt nützlich. Bereits am 6. Juli 1983 weihte ihn Bischof Maximilian zusammen mit drei weiteren Klerikern in seiner Heimatkirche Lambrechten zum Diakon und ein Jahr später, am 30. Juni 1984, in der Stiftskirche Reichersberg zusammen mit zwei Mitbrüdern zum Priester.

Zunächst ernannte ihn Propst Eberhard zum Kaplan der Pfarren Reichersberg und Münsteuer, 1990 wurde er als Pfarrer von Münsteuer, ein Jahr später auch als Stiftspfarrer installiert. Von 1995 bis 2012 wirkte er dann in den niederösterreichischen Stiftspfarrn Scheiblingkirchen (1995-2012) und Edlitz (2001-2005). Im Jahr 2012 kehrte er ins Innviertel zurück und übernahm für 4 Jahre die Pfarre Ort; von 2016 bis zu seinem Tod wirkte er in den Pfarren Münsteuer und Antiesenhofen - zuerst als Pfarrer, die letzten Jahre als Kurat. Auch zu Aushilfen an verschiedenen Orten war er gerne bereit.

H. Stefan zeichnete ein sehr soziales Wesen aus - so kümmerte er sich in Scheiblingkirchen intensiv um albanische und afrikanische Flüchtlinge, auch der regelmäßige Besuch der Senioren in den Heimen war ihm ein Anliegen. Für H. Stefan war auch sein bisweilen staubtrockener Humor typisch, eine große Ruhe und eine gewisse Bauern-schläue, die nicht locker ließ, bis er seine Ziele erreichte; Innovationen gegenüber war er aufgeschlossen.

Für uns alle und wohl auch für ihn selbst unerwartet hörte sein Herz in der Nacht auf den 1. Oktober zu schlagen auf. Wir danken ihm für seine Treue im Gebet und bei der Feier der Hl. Messe. Möge der Herr ihm alles lohnen, wie nur Er es vermag!

Wir beten für unseren verstorbenen Mitbruder am **Mittwoch, 8. Oktober**, um **19.30 Uhr** in der **Stiftskirche** den **Rosenkranz**, am **Donnerstag, 9. Oktober**, versammeln wir uns um **9.45 Uhr** zum **Totenoffizium** (Terz), feiern für ihn anschließend das **Requiem** und bestatten ihn danach auf dem Ortsfriedhof.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir um eine **Spende** auf das Konto „**Franziskusgruppe der Pfarre Scheiblingkirchen**“, Sparkasse Neunkirchen, **IBAN: AT69 2024 1044 0010 1020**, **BIC: SPNGAT21XXX**.

Reichersberg, am 2. Oktober 2025